

Fläche

Datenquelle für die Gliederung des Stadtgebietes nach Bodennutzungsarten ist der zentrale Geodatenpool des Geodatenservice München im Kommunalreferat der Landeshauptstadt München.

Betriebsflächen

Unbebaute Flächen, die überwiegend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden. Zur Betriebsfläche gehören Abbauland, Halden, Lagerplätze, Deponien und dgl..

Erholungsflächen

Unbebaute Flächen, die überwiegend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen. Hierzu gehören Grünanlagen (einschl. unbebauter Flächen in zoologischen oder botanischen Gärten und dgl.), Sportflächen und Campingplätze.

Flächen anderer Nutzung

Flächen, die entsprechend ihrer überwiegenden Verwendung keiner der vorgenannten Nutzungsarten zuzuordnen sind. Hierzu gehören u. a. Übungsgelände (einschl. militärische Übungsplätze), historische Anlagen und Friedhöfe.

Gebäude- und Freiflächen

Flächen mit Gebäuden sowie unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. Hierzu zählen Hofräume, Vorgärten, Hausgärten, Lagerplätze, Grünflächen, Spielplätze, Stellplätze, Zufahrten und ähnliche Flächen, es sei denn, dass sie wegen eigenständiger Verwendung nach ihrer tatsächlichen Nutzung zuzuordnen sind. Öffentliche Gebäude dienen vorherrschend der Erfüllung öffentlicher Aufgaben und der Allgemeinheit. Dazu zählen unter anderem Gebäude der öffentlichen Verwaltung, Ministerien, Postämter, Schulen, Universitäten, Kindertageseinrichtungen, Krankenhäuser, kirchliche Gebäude, Museen, Rundfunk- und Fernsehstudios.

Landwirtschaftsflächen

Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft und dem Gartenbau (einschl. Obstanlagen und Baumschulen) dienen. Zur Landwirtschaftsfläche zählen auch Moor- und Heideflächen, Brachland sowie landwirtschaftliche Betriebsflächen.

Verkehrsflächen

Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr dienen, einschl. Wegen (auch Feld- und Fußwege, soweit sie nach allgemeiner Auffassung als „Wege“ zu bezeichnen sind) und Plätze (auch Markt-, Park- und Rastplätze).

Waldflächen

Flächen, die mit Waldbäumen oder Sträuchern bestockt sind. Hierzu gehören auch Auwälder, Gehölze, Pflanzgärten, Holzlagerplätze, Wildäsungsflächen und dgl..

Wasserflächen

Flächen, die während des größeren Teils des Jahres mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten fließt oder steht. In die Wasserfläche einbezogen werden auch zugehörige Böschungen, kleine Inseln und dgl..

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Sie setzt sich zusammen aus den Nutzungsarten Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen (ohne Abbauland), Verkehrsflächen, Erholungsflächen und Friedhöfen.

Geographische Angaben

Am 30. Juni 2017 hat die Bayerische Vermessungsverwaltung einen neuen Höhenbezugsrahmen eingeführt. Das amtliche, seit 1912 verwendete, Höhenbezugsystem mit der bisherigen Angabe von Höhen über NormalNull (NN-Höhe) wurde auf das Deutsche HauptHöhenNetz 2016 (DHHN2016) mit Höhen über NormalHöhenNull (NHN-Höhe) umgestellt. Die nun eingeführten Höhen DHHN2016 wurden durch Präzisionsnivellement mit Schweremessungen unter Einbeziehung von Satellitenmessungen ermittelt. Die angegebenen Höhen selbst blieben unverändert.

Witterung

Die meteorologischen Messdaten werden dem Statistischen Amt vom Deutschen Wetterdienst, Niederlassung München, zur Verfügung gestellt. Erhoben werden die Daten an der Klimastation München-Stadt, im 9. Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, in einer Höhe von 515 m über NormalhöhenNull 2016. Die Qualität der Daten entspricht der Stufe 3. Unter Qualitätsniveau 3 sind Daten für einzelne Witterungselemente zu verstehen, die systematisch grob geprüft und ggf. korrigiert sind. Es können aber auch noch ungeprüfte Werte enthalten sein.

30-jähriger Beobachtungszeitraum der Klimawerte

Unter „Klima“ versteht man den mittleren Zustand der Atmosphäre, wie er sich aus dem durchschnittlichen Verlauf der Witterung ergibt. Zur Beschreibung des Klimas werden langjährige Mittelwerte ausgewählter Klimaelemente herangezogen, die sich aus dem Durchschnitt einer 30-jährigen Referenzperiode errechnen. Damit bietet die Wetterforschung eine Richtschnur an, wie das Wetter pro Monat und Region normalerweise beschaffen sein sollte. Im Vergleich mit den aktuellen Jahreswerten lassen sich auf Grund dessen sowohl positive als auch negative Abweichungen ermitteln.

Die derzeit international gültige klimatologische Vergleichsperiode wurde von der Weltorganisation für Meteorologie festgelegt und umfasst die Jahre 1961 bis 1990. Da einzelne Messgrößen bei einem über 30 Jahre zurückliegenden Zeitraum ihre Gültigkeit als Erwartungswert nur noch unzureichend erfüllen, werden laut Deutschem Wetterdienst die 30-jährigen Referenzperioden künftig alle zehn Jahre neu berechnet. Die jeweils aktualisierten Klimanormwerte sollen leichter nachvollziehbar und akzeptabler sein, da sie zeitlich näher am eigenen Erleben liegen. Als neuer Vergleichszeitraum wird das Mittel aus den Jahren 1981 bis 2010 herangezogen. Zur Bewertung des langfristigen Klimawandels und für internationale Vergleiche bleibt es jedoch weiterhin beim Beobachtungszeitraum 1961 bis 1990.

Beginnend mit dem Wetterjahr 2014 schließt sich das Statistische Amt der Vorgabe des Deutschen Wetterdienstes an und zieht für klimatologische Vergleiche zusätzlich zum Referenzzeitraum 1961 bis 1990 das Mittel der Jahre 1981 bis 2010 heran.